

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

17. October 1874.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semestert ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redakten: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Protokoll der Delegirtenversammlung der schweiz. Offiziersgesellschaft in Olten. Kommissariat und Strategie. Nochmals die neue Militär-sanitätsorganisation. J. v. Scriba, Der St. Gotthard. (Fortsetzung.) L. Müller, Hauptm., Die europäischen Kriegsbrückensysteme. K. Wasmannsdorf, Die militärischen Frei- und Geräthübungen in Bayern und Preußen. — Ausland: Der Karlistenkrieg 1874 in den spanischen Nordprovinzen.

Protokoll der Delegirten-Versammlung der schweiz. Offiziers-Gesellschaft in Olten am 24. September 1874.

Herr Oberst Egloff, Präsident der schweizerischen Offiziers-Gesellschaft, richtet an die Delegirten der schweiz. Offiziersvereine, die sich versammelt haben, den Entwurf der neuen Militär-Organisation zu besprechen und den Wünschen des Vereins Ausdruck zu geben, einen patriotischen Gruß und eröffnet die Versammlung mit folgenden Worten:

Verehrte Herren und Waffenbrüder!

Unterm 19. April d. J. hat das Schweizervolk mit überwiegender Mehrheit das ihm vorgelegte Werk einer neuen Bundesverfassung angenommen, und durch die in derselben niedergelegten Grundsätze über das Wehrwesen ist für die maßgebenden Behörden die Pflicht erwachsen, die ausführenden Gesetze vorzubereiten.

Wir dürfen uns als Offiziere nur freuen und mit hohem Dank anerkennen, daß mit Raschheit und Entschiedenheit die mühevollen Arbeit an Hand genommen wurde, und doppelt freuen, daß so viele und gute Saat für die Zukunft unseres Wehrwesens ausgestreut wurde, die bei tüchtiger Pflege für das Gesamtvaterland die schönsten Früchte tragen wird und muß.

Kantonale und lokale Sektionen unserer Gesellschaft haben sich nach Veröffentlichung des Entwurfes einer neuen Militärorganisation gleich mit der Prüfung derselben beschäftigt und mit uns das Bedürfnis einer gemeinsamen Besprechung durch Abgeordnete gefühlt — und wir erlaubten uns gleichzeitig, unsere hochverehrten Generale mit ihren nächsten Offizieren, den Waffenchefs und Divisionären, zur Mitwirkung einzuladen.

Ich soll nun die Ehre haben Sie, Tit., Namens

des Centralcomité's der schweiz. Offiziersgesellschaft hier in Olten kameradschaftlich willkommen zu heißen.

Verhehlen wir uns nicht, daß wir ein ernstes und schweres Werk vor uns haben. Es ist nur zu wahr, daß im Schweizervolk gewaltige Gegensätze in den Anschauungen über das Maß und den Umfang militärischer Einrichtungen bestehen. Während die Einen das Wehrwesen, resp. dessen Förderung, nur als einen Treiber für ihre politischen Bestrebungen betrachten, gibt es Andere, denen, in ängstlicher Wahrung der sog. materiellen Interessen, Alles zu viel ist, was für die Wehrkraft ausgegeben werden will.

Aber neben diesen gibt es, Gott sei Dank, noch Tausende und aber Tausende mackerer Eidgenossen, die den Gedanken an eine selbstständige, ehrenhafte Existenz unseres Vaterlandes nicht aufgeben wollen und daher auch bereit sind, Zeit und Geld zweckentsprechend zu verwenden.

Wir, die Offiziere der Armee, stehen außer dem Getriebe der Parteien und für uns gilt nur das Wort jenes Altschweizers: „An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an!“

Gehen wir daher muthig an's Werk, sei es in Unterstützung bereits beantragter Verbesserungen, oder sei es in redlicher Bekämpfung etwaiger Gebrechen und Vertretung unserer Anschauungen bei den Tit. Oberbehörden, — wir werden damit nur unsere Pflicht gethan haben; und wenn auch unsere Bestrebungen Mißdeutung und Anfechtung, ja sogar Nichtbeachtung erleiden sollten, — so lange sie in den Rahmen unserer Mäßigung und redlicher Ueberzeugungstreue eingekleidet sind, können sie nie ganz fruchtlos sein.

Unsere militärischen Einrichtungen müssen auf tüchtige Ausbildung der körperlichen und geistigen Eigenschaften der Wehrmannschaft, auf Charakter-